

KATHREIN
PRIVATBANK

Investment Report

2 / 2026





„GEOPOLITISCHES RISIKO“ WIRD REALITÄT

Die jüngsten Entwicklungen zeigen eindrücklich, wie das oftmals erwähnte „geopolitische Risiko“ Realität wird. Der Angriff auf den Iran führt nicht nur zu humanitärem Leid, sondern beeinflusst auch die globalen Kapitalmärkte maßgeblich. Die Straße von Hormus als zentraler Engpass für rund 20 % der weltweiten Ölversorgung steht weiterhin im Fokus. Gleichzeitig erlebte der Technologiesektor eine Korrektur, ausgelöst durch Unsicherheiten hinsichtlich der Monetarisierung von Künstlicher Intelligenz (KI). Diese Dynamiken spiegeln sich auch in unserer adaptierten Investmentstrategie wider.

Stefan Neubauer, CEO



THEMEN

3 – 4

BÖRSENGESCHEHEN

5 – 6

**UNSERE INVESTEMENTSTRATEGIE
im Kathrein-Portfolio**

7

MARKTAUSBLICK 2026

ZUSAMMENFASSUNG

Börsengeschehen im ersten Quartal

Das erste Quartal 2026 war von zwei zentralen Themen geprägt: der Neubewertung von KI-Technologien und dem Krieg im Nahen Osten. Der anfängliche KI-Hype wurde durch Zweifel an der schnellen und umfassenden Monetarisierung von KI-Anwendungen gedämpft. Die These „AI eats software“ führte zu einem deutlichen Kursrückgang bei Softwareunternehmen, die zuvor von Produktivitätssteigerungen profitieren sollten. So fiel der MSCI World Software Index (in Euro) vom letzten Höchststand Ende Oktober 2025 bis Mitte März 2026 um mehr als 26 %, während der Gesamtmarkt nur moderat korrigierte (Quelle: Bloomberg, 17.3.2026). Die fundamentalen Daten bleiben jedoch solide, mit einer durchschnittlichen jährlichen Rendite von 6,85 % über fünf Jahre, was auf eine Konsolidierungsphase hinweist. Die Unsicherheit über die langfristige Integration von KI-Technologien belastet das Anlegervertrauen weiterhin.

Dann rückte die geopolitische Lage in den Nahen Osten in den Fokus. Der Angriff auf den Iran und die Blockade der Straße von Hormus, durch die etwa 20 % der globalen Ölversorgung fließen, könnten langfristige Auswirkungen haben. Wie sich der Öl-

preis mittelfristig entwickelt, bleibt abzuwarten. Historisch betrachtet sind Schwankungen des Ölpreises im Rahmen bis zu 100 USD pro Barrel keine Ausnahme, bleibt der Ölpreis aber länger sehr viel teurer, würden Inflationsprognosen korrigiert werden und das Wirtschaftswachstum global negativ beeinflussen.

Die Finanzmärkte reagierten auf die geopolitischen Spannungen mit erhöhter Volatilität und regionaler Differenzierung. Die europäischen und asiatischen Märkte stehen unter Druck, da sie stärker von Öllieferungen aus dem Nahen Osten abhängig sind, während die USA von ihrer weitgehend eigenständigen Energieversorgung profitieren. Die US-Berichtssaison zeigte trotz der politischen Unsicherheiten solide Ergebnisse mit einem Gewinnwachstum von über 12 % im vierten Quartal 2025 und Umsatzanstiegen in fast allen Sektoren (Quelle: Bloomberg, 20.02.2026).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Märkte gegenwärtig von einer Kombination aus technologischem Wandel und geopolitischen Unsicherheiten geprägt sind, die sich in erhöhter Volatilität widerspiegelt.

GELDPOLITIK UND NOTENBANKEN

Zunehmende Divergenz im Schatten geopolitischer Konflikte

Der eskalierende Konflikt im Nahen Osten und der damit verbundene Ölpreisschock – mit Notierungen jenseits der Marke von 100 USD pro Barrel – zwingen die globalen Zentralbanken zu einer fundamentalen Neujustierung ihrer Geldpolitik. Grundsätzlich verschiebt der Energieschock die Risikobilanz für die künftige Preisentwicklung deutlich nach oben, während er gleichzeitig die ohnehin fragilen konjunkturellen Aussichten in Europa weiter eintrübt.

EUROPÄISCHE ZENTRALBANK (EZB)

Balanceakt gegen die importierte Inflation

Die Europäische Zentralbank sieht sich mit einem veränderten und hochgradig unsicheren Umfeld konfrontiert. Der massive Anstieg der Rohstoffnotierungen birgt das spürbare Risiko, dass die Teuerungsrate in der Eurozone wieder die Schwelle von 3,0 % erreichen könnte. An den Finanzmärkten hat dies zu einem bemerkenswerten Paradigmenwechsel geführt: Während Investoren vor wenigen Wochen noch fest mit zeitnahen Zinssenkungen kalkulierten, preisen die Märkte mittlerweile sogar mögliche Leitzinsanhebungen im weiteren Jahresverlauf ein. Kurzfristig wird jedoch erwartet, dass die EZB auf Sicht fährt, die Leitzinsen vorerst unverändert belässt und der Einlagesatz bei 2,00 % verharrt (Bloomberg, 20.3.2026).

US FEDERAL RESERVE (FED)

Robuste Konjunktur verzögert die Zinswende

In den Vereinigten Staaten zeigt sich hinsichtlich der Zinserwartungen ein ähnliches Bild, wenngleich unter völlig anderen makroökonomischen Vorzeichen. Die neu entfachte Inflationsangst hat das Vertrauen in baldige und umfassende Zinssenkungen durch die US-Notenbank reduziert. Da die US-Wirtschaft jedoch über eine deutlich robustere Binnenkonjunktur verfügt und weitaus unabhängiger von Energieimporten agiert, kann sie diesen exogenen Schock wesentlich besser absorbieren. Die relative wirtschaftliche Stärke verschafft der Fed den nötigen geldpolitischen Spielraum, ihr restriktives Zinsniveau vorerst beizubehalten, um den Preisdruck nachhaltig zu neutralisieren.

BANK OF JAPAN (BOJ)

Die Bank of Japan nimmt im globalen Zinszyklus eine klare Sonderrolle ein. Sie hat bereits vor der aktuellen Krise eine geldpolitische Straffung eingeleitet und wird diesen restriktiven Kurs voraussichtlich konsequent fortsetzen (Bloomberg, 20.3.2026).



Unsere Investmentstrategie im Kathrein-Portfolio

Wir haben unserer Investmentstrategie im ersten Quartal 2026 angesichts der veränderten geopolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst. Die Eskalation im Nahen Osten und die daraus resultierenden Unsicherheiten bezüglich der globalen Energieversorgung haben die Risikobewertung verändert.

Im Aktienbereich wurde die Gesamtquote Anfang März von Übergewichtet auf neutral reduziert, am 31. März haben wir beschlossen unsere Investmentstrategie noch einmal aktiv zu adaptieren und diese noch defensiver aufzustellen. Beide taktischen Umschichtungen sind auf der Grundlage sich verschlechternder technischer Indikatoren sowie diskretionärer Eingriffe getroffen worden. Die bisherige Übergewichtung in Europa wurde aufgehoben und stattdessen eine stärkere Allokation in den US-Markt vorgenommen. Dies reflektiert die geringere Abhängigkeit der USA von Energieimporten aus dem Nahen Osten und die potenzielle relative wirtschaftliche Stabilität. Gleichzeitig wurde eine Position von Small Caps-Aktien zugunsten defensiverer globaler Aktien ersetzt, um das Risiko im Technologiesektor zu reduzieren, der aktuell von Unsicherheiten rund um KI geprägt ist.

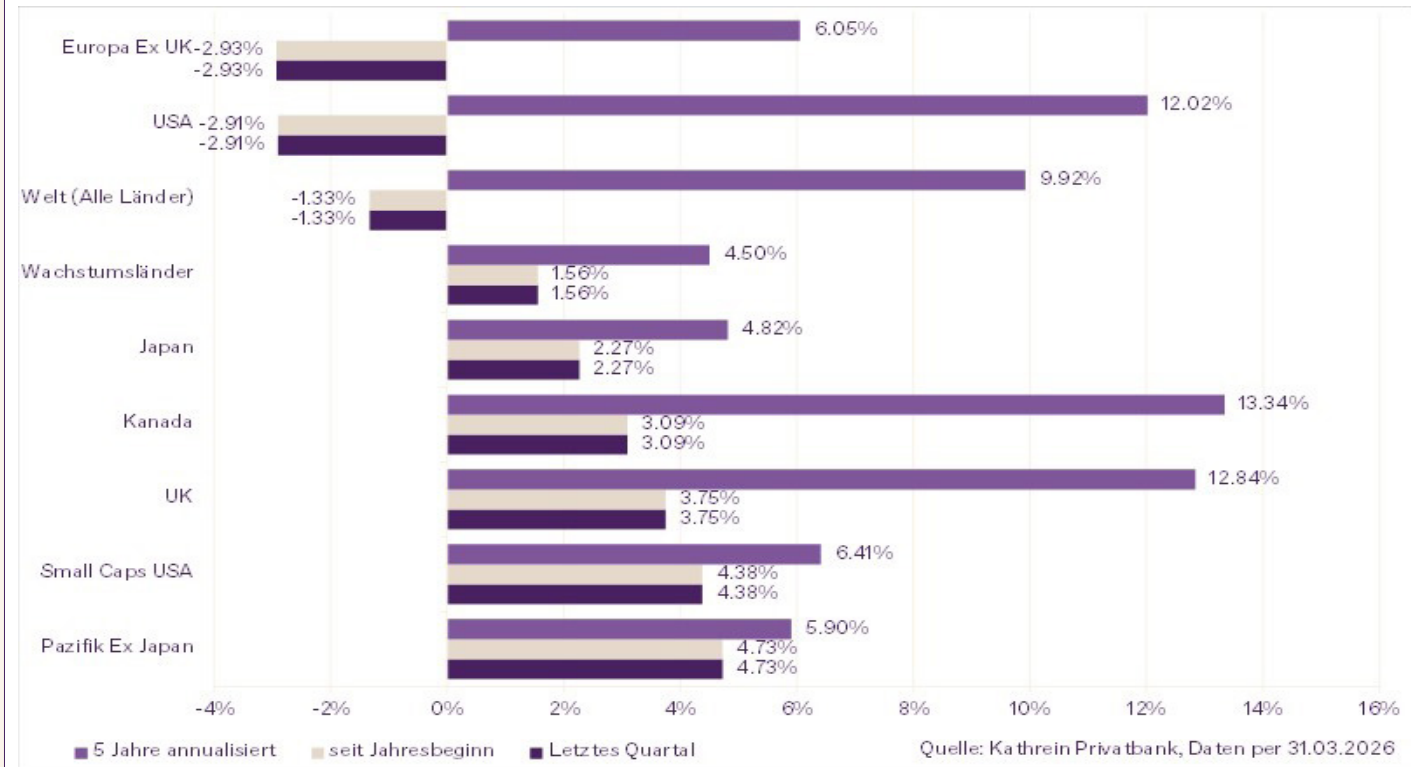
Im Anleihen-Segment erhöhen wir die Staatsanleihen bei kurzen Laufzeiten, um das Zinsänderungsrisiko zu verringern. Ergänzend dazu, verringern wir die Gewichtung jener Anleihen-Segmente, die zurzeit ein größeres Rückschlags-Potential haben, wie beispielsweise Unternehmensanleihen und Anleihen in Emerging-Markets-Währungen.

Dies dient der Erhöhung der Liquidität und der Risikominimierung angesichts geopolitischer und geldpolitischer Unsicherheiten. Inflationsgeschützte Anleihen werden weiter als potenzielle Absicherung betrachtet und sind Bestandteil unseres Staatsanleihenportfolios.

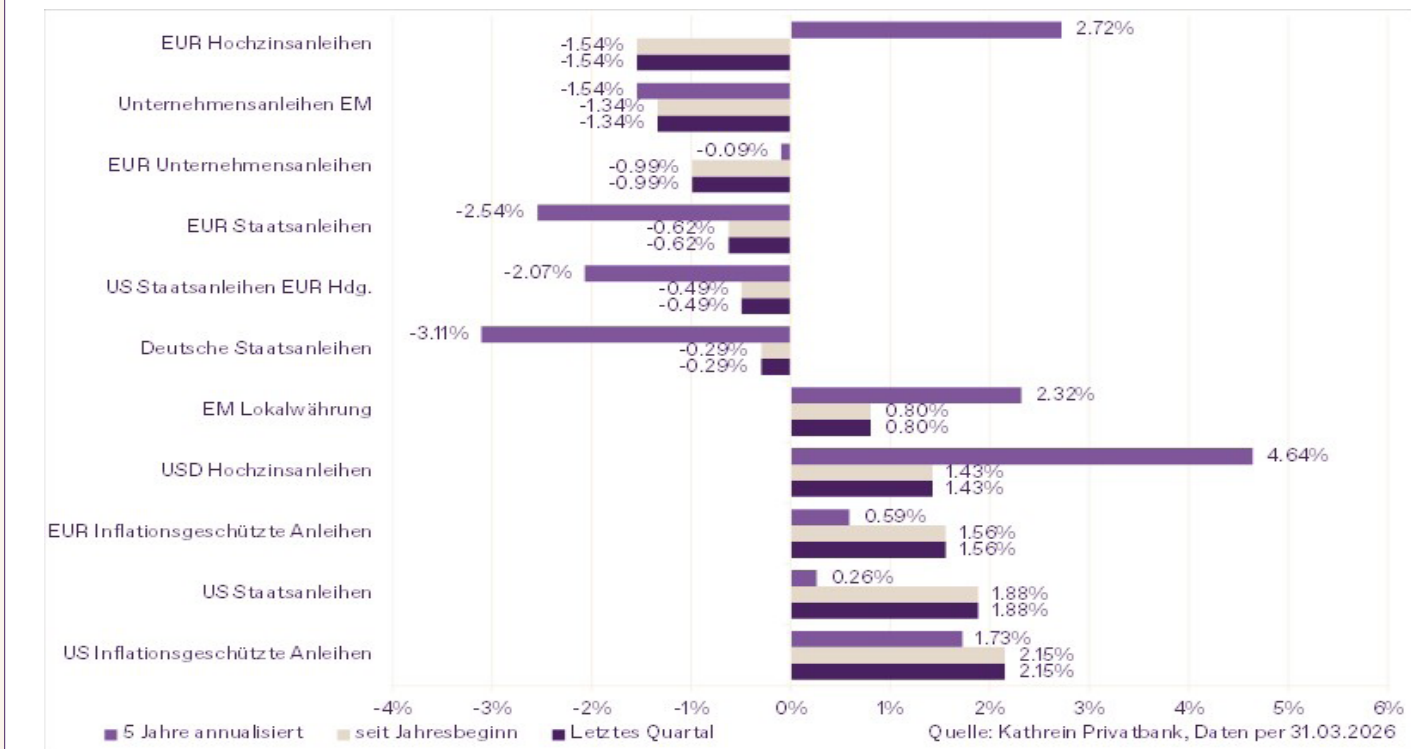
Diese Anpassungen zielen darauf ab, ein ausgewogenes Portfolio mit Fokus auf Qualität und Liquidität zu gewährleisten, das sowohl von langfristigen Chancen profitieren als auch kurzfristige Risiken abfedern kann.

Angesichts der somit weiterhin hohen Volatilität und der potenziell raschen Veränderungen der Marktentwicklung werden wir unsere Positionierung kurzfristig und gezielt anpassen, sofern sich unsere Einschätzung der Situation verändern sollte.

AKTIEN



ANLEIHEN



Alle Werte auf Euro-Basis. Werte der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung von Finanzinstrumenten.



Marktausblick

Für das weitere Jahr 2026 bleibt die geopolitische Situation im Nahen Osten ein zentraler Unsicherheitsfaktor. Die Dauer und Intensität des Konflikts sowie die Entwicklung rund um die Straße von Hormus werden maßgeblich die Energiepreise und damit indirekt die Inflation und wirtschaftliche Entwicklung in energieabhängigen Regionen beeinflussen.

Im Technologiesektor ist mit einer anhaltenden Differenzierung zu rechnen. Während die kurzfristigen Wachstumserwartungen durch Skepsis hinsichtlich der KI-Monetarisierung gedämpft bleiben, besteht langfristig weiterhin Potenzial für Unternehmen, die nachhaltige Wettbewerbsvorteile im Bereich KI und Softwareentwicklung aufbauen. Die Integration von KI in Geschäftsmodelle könnte sich als komplex und zeitaufwendig erweisen, was eine selektive und fundamentale Analyse erfordert.

Die Zentralbanken dürften ihre Geldpolitik abhängig von der Entwicklung der Inflation und des Wachstums anpassen (Bloomberg, 20.3.2026). Insbesondere in Europa könnten steigende Energiepreise die Inflationserwartungen beeinflussen, während

die USA von einer stabileren Energieversorgung profitieren. Makroökonomisch wird weiterhin ein moderates Wachstum erwartet, begleitet von Unsicherheiten durch geopolitische Spannungen und Lieferkettenunterbrechungen (Bloomberg, 20.3.2026).

Insgesamt erscheint eine vorsichtige, diversifizierte und qualitativ ausgerichtete Anlagestrategie angemessen, die sowohl Chancen durch technologische Innovationen als auch Risiken aus geopolitischen Entwicklungen berücksichtigt. Anleger sollten sich der bestehenden Unsicherheiten bewusst sein und ihre Portfolios entsprechend ausrichten.

DISCLAIMER

Diese Unterlage ist eine Marketingmitteilung der Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft (im Folgenden „Kathrein“) im Sinne des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2018 und dient ausschließlich zur Information.

Obwohl wir der Meinung sind, dass die für diese Unterlage herangezogenen Quellen von dritten Anbietern verlässlich sind, können wir keine Haftung für Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der hier wieder gegebenen Informationen übernehmen. Die Unterlage gibt den Stand zum Zeitpunkt der Erstellung dar, Änderungen des Inhalts dieser Unterlage behalten wir uns vor. Die Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen daher nicht die individuellen Bedürfnisse der Anleger, insbesondere hinsichtlich der Ertragsziele und der Risikobereitschaft, oder die Geeignetheit der Finanzinstrumente für den Anleger. Der Inhalt dieser Unterlage ist nicht rechtsverbindlich und stellt keine Handlungsempfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Eine Investitionsentscheidung bezüglich aller Wertpapiere oder sonstiger Finanzinstrumente sollte nur auf Grundlage eines Beratungsgesprächs und nicht allein auf Basis dieser Marketingmitteilung erfolgen.

RISIKO- UND PERFORMANCE-HINWEIS

Es ist zu beachten, dass Investments in Fonds neben Chancen auch Risiken bergen, so können Wert und Ertrag steigen, aber auch fallen. Simulierte künftige Erträge sind somit kein verlässlicher Indikator für die tatsächliche künftige Wertentwicklung einer Veranlagung. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung einer Veranlagung zu.